

Der **Wiehen** gebirgsbote

Erinnerungstafel beim Heimatverein Lohne

Projekt beendet: Überreicht an den Heimatverein. Der nimmt sie in seinen Bestand auf

■ **Lohne.** Die „Tafel der Brüderlichkeit“ ist 1999 zum ersten Mal und 2016 das letzte Mal in Lohner Schulen ausgestellt und zum Anlass genommen worden, von der jeweiligen Schulgemeinschaft eine Veranstaltung oder sogar eine Projektwoche im Sinne der Anliegen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Oldenburger Münsterland auszurichten. Die Gesellschaft spricht sich gegen Judenfeindschaft, Rechtsextremismus und Fanatismus aus. Sie tritt ein für Toleranz und Versöhnung. Jugendaustausch mit Israel und Patenschaften mit Schulen sind dabei die herausragenden Projekte.

Christa Plagemann aus Vechta, die in den fast 20 Jahren den Kontakt zu den Lohner Schulen aufrecht erhalten und viele Veranstaltungen mitinitiiert und begleitet hat, sagt, sie sei sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den Lohner Schulen und lobt die aufgeschlossene und einsatzbereite Lehrerschaft.

So erinnert sie sich an viele

niveauvolle und engagierte Projekte. So gab es jeweils schulfachbezogene und altersgerechtes Eingehen auf die Anliegen der monotheistischen Weltreligionen, das Kennenlernen ihrer Geschichte, der Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Auch wenn das Projekt Gedenktafel mit der Übergabe der Tafel abgeschlossen ist, wird das Anliegen weiter verfolgt in der Bereitschaft der Mitarbeiter in einem „Courage-Netzwerk“ von „Schulen ohne Rassismus/Schule mit Courage“. Themenhefte und Aktionen gibt es dazu ganz im Sinne des Zitats der liberalen Politikerin Hildegard Hamm-Brücher: „Nicht nur mit der Macht kann man Dinge verändern, sondern auch mit dem Wort, der eigenen Haltung und Einstellung.“

Plagemann weiß die „Tafel der Brüderlichkeit“ mit den Namenstafeln der beteiligten Schulen im Bestand des Lohner Heimatvereins gut aufgehoben, da dort das Gedächtnis der Stadt Lohne in Schrift und Bild verwahrt wird.



Erinnerungskultur: Christa Plagemann übergibt im Stadtmediensystem dem Vorsitzenden des Heimatvereins Lohne, Benno Dräger, die Gedenktafel. FOTO: BERNARD WARKING

Zum Jahresbeginn ins Stadttheater Osnabrück

Volles Haus: WGV-Wanderfamilie war mit 600 Besuchern bei der „Zirkusprinzessin“

■ **Osnabrück (nw).** Schon traditionell begann auch das Jahr 2018 mit einer Veranstaltung im Stadttheater Osnabrück. Der Wiehengebirgsverband bescherte den Städtischen Bühnen ein volles Haus und diese den 600 Besuchern aus der WGV-Verbandsfamilie mit der Operette „Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kalman eine gelungene Vorstellung mit Witz und Humor, mit Komik und Tiefe.

Die Inszenierung von Sonja Trebes hat etwas von einem RTL-II-Thriller: Eine abgerissene Truppe um den Zirkusdirektor und der Adel wird zu einer Meute von Auftragskillern. Fürst Wladimir hat zwei Männer fürs Grobe dabei, um die Leichen zu entsorgen. Und die Husaren sind keine schnei-

digen Soldaten, sondern eine mit Kalaschnikows ausgerüstete Privatarmee. Fürstin Fedora ist in der Tat eine lustige, reiche und schöne Witwe.

Entstanden ist „Die Zirkusprinzessin“ in den 1920-Jahren.

Deshalb donnern Bomben, und im dritten Akt tobt der Krieg. Daher war der Sprung von Zirkushund Rasputin ein besonderer Clou dieser Vorstellung. Es war ein gelungener und unterhaltsamer Nachmittag.

Sonntag, 10. Februar 2019, 15 Uhr, erwartet die WGV-ler mit der Operette „Der Bettelstudent“ von Carl Millöcker ein weiterer Kunstgenuss. Karten können ab sofort unter Tel. (0 541) 760 00 76 bestellt werden.



Bei der Begrüßung: (v. l.) WGV-Präsident Ulrich Gövert, Susann Vent-Wunderlich als Fürstin Fedora und Intendant Dr. Ralf Waldschmidt. FOTO: WIEHENGEIBIRGSVERBAND WESER-EMS

„Traumhaft schöne“ Ausstattung der Alten Regierung



Eine imposante „Residenz“ direkt an der Weser: Die Wanderer von „Gut Fuß“ waren vom Gebäude der „Alten Regierung“ in Minden sehr beeindruckt.

■ **Bad Oeynhausen / Minden (nw).** 15 Wanderer von „Gut Fuß“ aus Bad Oeynhausen trafen kürzlich in der alten Regierungstadt Minden ein. Auf dem Weg über Bunte- und Weserbrücke waren noch Reste des Hochwassers der vergangenen Tage zu sehen. Aufmerksam wurden deshalb die Hochwassermarken an den verschiedenen Pegelständen in Wesernähe studiert. Kaum vorstellbar das Hochwasser von 1682, tief doch schon die von der Wanderführ-

erin präsentierte Fotoseite, die das Hochwasser von 1946 dokumentierte, ungläubiges Erstaunen hervor. Dieses Mal konnte die „Alte Regierung“ jedoch problemlos erreicht werden. Schnell wurden einige Daten über dieses Kleinod preussischer Baukunst vorgetragen: z.B. erbaut 1902 bis 1906 im Neo-Renaissancestil, im 2. Weltkrieg stark zerstört, 1945 wieder aufgebaut und vom Bundesbahn-Zentralamt (BZA) genutzt bis 2017. Jetzt ist es vor-

übergehend von der Stadt Minden angemietet.

„Traumhaft schön“ – war die einhellige Meinung über die Ausstattung des Inneren des Gebäudes. In direkter Nachbarschaft zum Regierungsgebäude wurden um die Jahrhundertwende als neues städtisches Zentrum ein prächtiger Theaterbau, ein repräsentatives Gesellschaftshaus, das Restaurationsgebäude der Mindener Stiftsbrauerei, das Kreishaus und etliche Privat-

villen in der großzügigen Glacis-Parkanlage mit integriertem Schwanenteich gebaut.

Durch das Glacis ging die Wanderung nun weiter zum Mittagsziel, einem ehemals preussischen Offizierskasino, heute „Böhmerwald“. In eleganter Atmosphäre stärkten sich die Wanderer für die restliche Umrundung Mindens durch den Botanischen Garten, das Glacis, die Fischerstadt und zurück zum Bahnhof.

Eröffnung im Herbst geplant

Baubegehung: Großes Interesse der Bevölkerung an der Umstrukturierung des Kreismuseums in Bersenbrück

Von Franz Buitmann

■ **Bersenbrück.** Seit einigen Monaten sind die Umstrukturierungsmaßnahmen am und im Kreismuseum Bersenbrück in vollem Gange.

Um allen Interessierten aus Bersenbrück und dem Landkreis die Gelegenheit zu geben, sich über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten zu informieren, hatte das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück zu einer Baubegehung eingeladen.

Diese Einladung stieß auf großes Interesse, was zeigt, dass die weitere Entwicklung des Kreismuseums von der Bevölkerung intensiv verfolgt wird.

Der Leiter des Kulturbüros, Burkhard Fromme, der für die Museen im Landkreis zuständig ist, sowie der Historiker und vom Landkreis für die Konzeption des Museums beauftragte, Arnold Beuke, freuten sich sehr über das überaus große Interesse der Bevölkerung.

Im Außenbereich des Museums sind der Anbau, der bisher den Eingang zum Museum darstellte und zum Hasekanal abzusacken drohte, sowie das ehemalige Teehaus des Landrates Rothert bereits ab-



Großes Interesse: Zur Baubegehung fand sich eine Gruppe Interessierter zusammen, die sich das zukünftige umgebaute Museum schon einmal im Vorfeld anschauen wollten. FOTO: FRANZ BUITMANN

gerissen worden. Sie werden nicht wieder aufgebaut.

Die Teilnehmer der Baubegehung besuchten zunächst die ehemalige Hausmeisterwohnung, die künftig für museumspädagogische Zwecke und die Verwaltung des Museums dienen soll.

Auch Vertreter des Bersenbrücker Stadtrates dabei

Anschließend lernten sie das künftige Museum so kennen,

wie es später nach der Wiedereröffnung voraussichtlich im Herbst 2018 vom Durchgang durch die einzelnen Abteilungen vorgesehen ist.

Die Fachleute beantworteten Fragen und wiesen darauf hin, dass im Herbst eine weitere Einladung an die Bevölkerung zum dann vorhandenen Sachstand vorgesehen ist.

Auch Mitglieder des Stadtrates Bersenbrück besuchten die Baustelle, um sich über den Sachstand informieren zu lassen.

Neben den Vertretern des

Landkreises stand auch Architekt Enjar Tonndorf während der Führung für Fragen zur Verfügung.

Als weitere sehr interessierte Gruppe informierten sich Leiter der Museen im Landkreis Osnabrück über den Stand der Umstrukturierungsarbeiten im Kreismuseum. Auch die Gruppe, die sich nach Wiedereröffnung um die Betreuung des Museums kümmern will, informierte sich unter fachkundiger Führung vor Ort und zeigte sich sehr beeindruckt.

In eigener Sache

■ **Osnabrück (Kas).** Der Wiehengebirgsbote war kürzlich ein wichtiger Tagesordnungspunkt während einer Vorstandssitzung, die im Osnabrücker Rathaus stattfand. Redakteur Karsten Schulz musste dem Vorstand leider mitteilen, dass anscheinend das Interesse für die Verbandszeitschrift, die auch als Bindeglied zu den vielen Vereinen fungiert, nachgelassen hat. Nur noch wenige Vereine aus dem riesigen Verbandsgebiet nutzten, so Schulz, das monatliche Angebot, das ihnen der Wiehengebirgsverband zur Verfügung stellt.

Benötigt werden Texte und Fotos mit wichtigen Neuigkeiten aus dem jeweiligen Vereinsleben, am liebsten berichtet der Bote natürlich über neue Angebote in den einzelnen Mitgliedsorganisationen, um so dem demografischen Wandel zu begegnen oder eine Antwort darauf zu finden.

Texte und Fotos sollten mit jeweiligen Text- und separaten Bilddateien an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: karsten.schulz@nw.de oder an den Wiehengebirgsverband: wgv-weser-ems@t-online.de.

Von dort werden die Texte und Fotos an die Redaktion des Wiehengebirgsboten weiter geleitet.

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (05 772) 97 27 52.

Ideen für „Tag des Wanderns“ werden vom DWV belohnt

■ **Kassel / Osnabrück (Kas).** Zum „Tag des Wanderns“ am 14. Mai lädt der Deutsche Wanderverband (DWV) wieder alle Wander- und Heimatvereine, Natur- und Nationalparke, Tourismusverbände und andere mit dem DWV befreundete Organisationen zum Mit-

machen auf. Der Zentralverband bietet jedem Wanderführer und Veranstalter an, der sich beteiligt und seine Veranstaltung bis zum 31. März beim DWV meldet, einen Wanderführer oder eine Wanderkarte für die entsprechende Veranstaltungs-Region zu

übergewinnen. Er wird vom KOMPASS-Verlag gesponsert. Hier einige Ideen, die bereits dem Wanderverband mitgeteilt worden sind: Nacht- und Fackelwanderung, GPS-Wanderungen mit Kindern und Jugendlichen, Wanderungen mit Schulklassen, ein Projekttag

mit der Grundschule oder der Kindertagesstätte, eine After-Work-Wanderung, eine Feldbegehung mit dem Landwirt, eine Schnitzeljagd mit Grillen, eine Nordic Walking-Tour. Weitere Infos gibt es auf der Homepage: www.tag-des-wanderns.de.